

brief für „Heinrich Czscheßschaw und Wenczlaw von Polenczk“, daß sie „12 sch. 9 gr. für 1 sch. gr. in dem dorffe Windischindorff von Hans Wißhentze und Hans Becker, burgern zu Dresden“, aufnehmen. 1440 August 28. Lehnbrief für Bodo Karlewitz und seine Brüder Jhan, Friedrich, Lawatzsch, Otto, Jhan, Jorge und Mulich über das Dorf „Wyndischendorff mit — gerichtten ubir hals und hant obirsten und nydersten“ — das „Bode Karlewitz von Wentzlawen v. Polenczk und Heinrichen Zsesh gekauft hat“ (Seidem., Eschdorf S. 124). 1443 August 25. Wiederholung des Lehnbriefes. Mitbeleht statt der Brüder Lawatzsch, Otto und Mulich Karlewitz die Brüder Hans und Heinrich Karlewitz. 1465 April 15. Gesamtbelehnung der Gebrüder v. Karlewitz mit Eschdorf (s. d.), Rossendorf (s. d.) und „Windischendorff mit obirsten und nidersten gerichtten“. 1547 ist W. unmittelbares Amtsdorf (Amt Hohnstein-Lohmen) und gehört zum Heerwagen nach Dittersbach mit 1 Mann. Der Richter wird vom Amte erbeten und bestätigt. 1587 besteht hier ein Dingstuhl, zu dem Bonnewitz gehört (Seidem., Eschdorf S. 125). 1554 ging W. zugleich mit Dittersbach (s. d.) an die Familie Kiesewetter über. 1556 gehört es Hieronymus Kiesewetter. 1586 ist W. Pertinenz von Elbersdorf; seine Bewohner huldigen am 19. September desselben Jahres ihrem Gutsherrn Christian Kysenwetter zu Elbersdorf. Bald danach, 1587 Mai 14. (Seidem., Eschdorf S. 125 und F. A. Nr. 1081), kaufte der Kurfürst Wünschendorf und Bonnewitz von Christian Kiesewetter für 4144 Gulden 1 Groschen. 1587 Juli 14. zählte letzterer seine dortigen Untertanen ihrer Pflichten los, nachdem er alle Hand- und Pferdedienste zu seinem Vorwerk Dittersbach gezogen. Der Amtsschösser von Stolpen nahm das Dorf nunmehr in Pflicht (Seidem., Eschdorf S. 125). Aber der Kurfürst tauschte W. (und Bonnewitz, s. d.) sofort wieder an Balthasar Worm gegen das Gut Niederrottendorf (s. d.) im Amt Stolpen. Gleichwohl schenkte Christian II. W. und Bonnewitz 1606 Dezember 2. seinem Rate Christoff v. Loß den Älteren zu Pillnitz und Graupa — samt Ober- und Niedergerichten (Seidem., Eschdorf S. 125f.). 1607 Februar 5. Belehnung desselben mit Geld- und Getreidezinsen der Untertanen „zu Wünschendorf und Bonnewitz“, so vordessen des Kiesewetters zu Dittersbach zuständig, sie aber dieselben bishero in unser Amt Stolpen zu erlegen schuldig gewesen“ samt den Ober- und Niedergerichten. Wahrscheinlich seit 1643 gehörte W. der Familie v. Friesen. 1653 erscheint als Gutsherr zu W. der Geheime Rat Freiherr v. Friesen. 1724 ist W. Pertinenz der Besitzungen des Grafen Friesen zu Schönfeld, Graupa und Jessen. — W. unterstand dem Pirnaischen Bierzwange; trotzdem holte es oft sein Bier aus Schönfeld. — Das sogenannte Hofgut oder Vorwerk (Nr. 53) zu W. wurde 1610 aus 5 Bauergütern gebildet, die in Lehn verwandelt wurden. Es wird auf $4\frac{1}{2}$ Hufen geachtet. Herrschaftliche Vögte und Pächter bewohnten es bis 1662 bzw. 1673. Dann kam es in Privatbesitz. Die Pächter und Besitzer verzeichnet Seidem., Eschdorf S. 126f. — W. gehört mindestens seit der Reformation in die Kirche zu Eschdorf (Gör. Ref. S. 36). — Größe: 1547 hatte W. 24 Ansässige, darunter 1 Gärtner mit einem kleinen Häuslein. Sie wurden auf 23 Hufen geschätzt; das Gärtnerhäuschen aber für nichts geachtet. Auch 1554 sind hier 24 besessene Mann (Seidem., Eschdorf S. 124). 1587 hat es 33 Ansässige, darunter 2 Gärtner und 8 Häusler (ebda. S. 125). 1592 ebenfalls 33 Mann. 1867 gibt es zu W. 269 Einwohner, 1858 aber 304, darunter 9 Hüfner, 6 Dreiviertelhüfner, 2 Fünftelhüfner, 2 Halbhüfner, 1 Viertelhüfner und 30 Häusler, außer dem Vorwerke mit $2\frac{1}{2}$ Hufe, im ganzen $18\frac{1}{2}$ Hufe. Dazu kommen noch das Gemeindehaus und das Leiter- und Spritzenhaus, zusammen 54 Hausnummern (Seidem., Eschdorf S. 127). 1900 zählte man 360 Einwohner in 61 Wohngebäuden, 1910: 353 Einwohner, 1919: 361 Orts-

anwesende. — Die Schmiede ist seit 1659 (Schmied: Christoph Hering) als Pachtschmiede bekannt, seit 1840 Eigentumsschmiede (Seidem. S. 127f.). — 1715 Dezember 22. brannten 6 Wohnstätten nieder, 1809 Mai 22. aber 8 Häuser (ebda. S. 129). — Über sogenannte Mordkreuze bei W. vgl. Seidem., Eschdorf S. 130, ein Werk, das auch sonst Einzelheiten zur Geschichte von Wünschendorf enthält.

Wüntzschendorff, Wunczschendorff, Wunschendorff, s. Wünschendorf.

Wüstendorf, s. Olbersdorf +.

Wulmsdorff (Langen-), s. Wolmsdorf, Langen-.

Wuschindorff, s. Zuschendorf.

Wyelichs, s. Meußblitz.

Wylin, s. Wehlen.

Wylsdorff, s. Wilschdorf.

Wyndische ferh, s. Wendischfähre.

Wyndischendorff, s. Wünschendorf.

Wysenstein, s. Weesenstein.

Yessen, s. Jessen, Vorder-.

Ylgenstein, s. Lilienstein.

Zachaw, s. Zatzschke.

Zackewicz, s. Zschachwitz, Groß-.

Zäbnicz, s. Sebnitz.

Zäschnigk, Zasnigk, s. Zeschnig.

Zahnstein, s. Kaiserkrone.

Zatzschke, s. Zatzschke.

Zatzschke mit dem Gasthof Weiße Taube, Dorf N Pirna, am Questenberge. Post: Copitz. — Flur: Blockform; Ort: Rundling. — Name: Czaczkow 1417 (Stiftsarchiv Meißen, Lib. Theodorici Bl. 195); Czaczkaw 1464 (ebda. Bl. 198b); Czacztko 1469 (W. A. Oerter Wehlen Bl. 13); Czatzka 1472 (Cop. 59 Bl. 356b); Zazke 1484 (Gö. H. Nr. 5); Zcaczschka 1547 (A. B.); — Stzacsekow 1417 (Loc. 8445, Acta et Actita Bl. 39); Zcakaw 1459 (Cop. 45 Bl. 204b); Zcako (Zceroko) 1486 (Seidem., Eschdorf S. 26); Zachaw 1515 (Cop. 87 Bl. 114); Czeccko 1515 (Cop. 87 Bl. 112b); Tschutzke 1517 (Cop. 84 Bl. 26b). — Zatzschke erscheint 1417 April 17. unter den zum Schloß Wehlen (s. d.) gehörigen Ortschaften, die nach landesherrlicher Erlaubnis verpfändet werden dürfen (Seidem., Eschdorf S. 12). In diesem Verhältnis wird es noch 1515 genannt (Cop. 87 Bl. 114). Doch soll es Poppe v. Köckeritz nach 1421 zusammen mit Daube und dem Stück Wehlener Waldes von den Söhnen des verstorbenen Foltz v. Torgau zurückgekauft haben (Meiche, Burgen S. 153). Aus Lehnbriefen und dergleichen der Aftervasallen sei erwähnt: 1445 März 10. Gesamtbelehnung der Karas mit verschiedenen Dörfern (s. Daube), dabei „Czatzkaw das dorff mit gerichte uber hals und hand — in der Dresdenischen (!) pflege“. 1459 September 30. werden die Gebrüder „Hans, Gunter, Apez und Reynold Karas und Hans Karas, burgsesse zu Pyrne“, mit Gönsdorf, Schönfeld und „Zcakaw“ belehnt. 1469 klagt Hans v. Klumen zu Wehlen (s. d.) gegen Nick. v. Köckeritz, daß dieser ihm die Pfandlösung am Dorf Daube und dem „dorff Czacztko unnd eyn stücke waldis (den Brückenwald) — das do Velsche v. Torgaw ist gewest“ — vorenthalte. 1517 Juni 25. Gunstbrief für die Gebrüder v. Salhausen (auf Wehlen), daß sie gegen 4000 Gulden Hauptsumme 240 rheinische Gulden jährliche Zinsen auf den Dörfern und Einwohnern zu Wehlen, Lohmen, Doberzeit, Mockethal und „Tschutzke“ an Georg Alpeck zu Freiberg verpfänden. — 1547 ist Z. ein unmittelbares Amtsdorf (Amt Hohnstein-Lohmen), gehört zum Gerichtsstuhl nach Lohmen und stellt dort hin 1 Mann zum Heerwagen. Es hat keinen Lehn- noch Erbrichter, sondern die Gemeinde erkiest den Richter, das Amt bestätigt ihn. — Z. ist seit alters nach Lohmen (nicht Pirna!) gepfarrt. Seit 1900 ist es nach Mockethal eingeschult (NKG. Pirna Sp. 785). — 1547 waren hier 5 Ansässige, darunter 3 Gärtner, mit zusammen 4 Hufen, wobei die 3 Gärtner für 1 Hufe ge-